

Es ist wohl die schönste Biographie, eine förmliche Musterbiographie, die uns der gefeierte Geistesmann über den so hochverehrten Jugendheiligen bietet. Die würdevolle und wohlgeordnete Darstellung stützt sich auf die ältesten Quellen, wie Cepari, Piatti, Manzini und Mainieri, sowie auf die Akten des Kanonisationsprozesses. Dabei sind zugleich die Briefe und Schriften des heiligen Aloisius, interessante landschaftliche Schilderungen und die Zeit- und Sitteverhältnisse in die Geschichte einbezogen. Das Lebensbild ist mit tiefpsychologischem Verständnis entworfen und die eingestreuten Belehrungen verraten den wohl erfahrenen Geistesmann. Das Büchlein ist ein vortreffliches Geschenk für die christliche Jugend, vorab für die studierenden Jünglinge.

Innsbruck.

Nedakteur P. Franz Tischler O. Cap.

9) **Katechismus der Biblischen Geschichte.** Von Franz X. Bobelka. Zweite Auflage. Graz. 1909. Ullr. Moser (J. Meyerhoff). 8°. VI u. 124 S. Gbd. K 1.60.

Das Buch will nicht als Lernbuch den Schülern — diesen bleibt nach wie vor die bisherige Bibel — sondern als Handbuch den Katecheten dienen, die daraus „Bemerkungen und Werkfäße“ entnehmen können. In diesem Sinne, als kleines Handbuch nämlich, ist das Werk dem Rezensenten nicht unsympathisch. Bobelka legt das Hauptgewicht auf pragmatische und apologetische Behandlung des Bibelstoffes. Eine Behandlung, die weniger an der Volkschule als an der Bürgerschule am Platze ist. Die zweite Auflage ist als „verbesserte, um den Neuen Bund bereicherte“ bezeichnet, doch ist der Neue Bund auffallend mager (bloß 41 Seiten gegen 83 Seiten des Alten Bundes) bedacht; in fünf Paraphren werden Lebensbilder des Täufers, Jesu, der Apostelfürsten und der übrigen Apostel gegeben. Ich möchte dem Katecheten nicht raten, alles in der Schule vorzubringen, was Bobelka hier vorbringt, denn es ist viel Unnützes geboten. Das Buch enthält aber auch gute, in der Unterrichtspraxis sehr verwertbare Gedanken, die in anderen Bibelhandbüchern nicht zu finden sind.

Wien.

Jakob.

10) **Bibelkunde** für höhere Lehranstalten, insbesondere Lehrer- und Lehrerinnenseminare sowie zum Selbstunterricht. Von Dr. Andreas Brüll. Elfte und zwölftes, verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Professor Joseph Brüll. Mit zwölf Textbildern und vier Kärtchen. Freiburg u. Wien. 1908. Herder. 8°. XVI u. 244 S. M. 1.60 — K 1.92; gbd. M. 2. — = K 2.40.

Ein Lehrbuch, welches die Prüfung durch den strengsten Kritiker, die Praxis, längst bestanden hat. Die neue Auflage weist im Texte sowohl als in den beigegebenen Karten eine Erweiterung auf. Die Seite 176 über die Einwohner Jerusalems und deren religiöse Zugehörigkeit angegebenen Zahlen differenzieren mit den gegenwärtigen Verhältnissen bedeutend.

Jakob.

11) **Vorträge für christliche Müttervereine**, zugleich Lektionen für katholische Mütter von Friedrich Kötterus, Pfarrer. Zweite, verbesserte Auflage mit kirchlicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1908. Verlagsanstalt vorm. Manz. (VII u. 403 S.) M. 4. — = K 4.80.

Ein erfahrener Seelsorger spricht hier zum Herzen der christlichen Mütter. Neues und Altes weiß er aus dem unerschöpflichen Vorrat der Heiligen Schrift, aus der Geschichte und seiner eigenen Seelsorgspraxis hervorzuholen und in einer anschaulichen Darstellungsweise zu bieten. Nach dem Erfahrungssatz: *varietas delectat* werden die Pflichten der Mutter und Hausfrau in einem sechsfachen Zyklus von je zwölf Vorträgen behandelt. Christliche Haus- und Familienordnung, Szenen aus der Kinderstube, die heiligen Sakramente in der Familie, die heilige Monika, Heiligenbildchen mit Denksprüchen, Vorbilder für Mütter. Wenn auch manche dieser Vorträge in Bezug auf die Disposition und Ausarbeitung

nicht als Muster zu bezeichnen sind, so kann doch die ganze Sammlung als reiche und brauchbare Stoffquelle für Vorträge in obgenannten Vereinen bestens empfohlen werden. Wie weit dieser zweiten Auflage das Attribut „verbesserte“ zukommt, konnte Referent in Ermangelung eines Exemplars der ersten Auflage nicht feststellen; jedenfalls wird bei Ausführung historischer Tatsachen und Beispiele die verbesserte Hand stark vermischt. Auch die Zitate aus den Werken der heiligen Väter und sonstiger kirchlicher Schriftsteller entbehren jeglicher Angabe des Fundortes. Nur ein paar Beispiele hieven: S. 271: Emmelia (nicht Emilia), die Mutter des heiligen Basilus, kommt nicht im Verzeichnis der kanonisierten Heiligen vor. Der Abtissin Gertrud von Altenburg († 1297 nicht 1334) ist nur beata zu nennen; die heilige Mathilde, Gemahlin des deutschen Königs Heinrich I., war nicht Kaiserin, noch viel weniger kann sie († 968) die Mutter des heiligen Bruno sein, der 1030 geboren ist, und dessen Abstammung überhaupt nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann. S. 270 lies Gorgonia; S. 1 Weish. 11, 21 heißt es „Maß, Zahl und Gewicht“; Ps. 148, 6: die hier gegebene Uebersetzung stimmt weder mit dem Originaltext, noch mit der Vulgata (praeteribit: wird vergehen).

Graz.

P. Placidus Berner O. S. B.

12) **Jesus und Moses.** Predigten über das größte Denkmal der Liebe, das allerheiligste Sakrament des Altares. Von P. Joannes Polifka C. Ss. R. Zweite Auflage. Münster i. W. 1908. Alphonsus-Buchhandlung. Kl. 8°. 220 S. Brosch. M. 2. — = K 2.40, geb. M. 2.75 = K 3.30.

Wer etwa glaubt, gewöhnliche Predigten über das allerheiligste Sakrament des Altares zu finden, der täuscht sich gründlich. Das genannte Büchlein ist vielmehr eine Fundgrube für solche Predigten. Eine kurze Inhaltsangabe wird dies bestätigen. 1. Predigt: Moses im Körlein; Jesus in der heiligen Hostie; Beweis der Gegenwart Jesu; Armut Jesu in der heiligen Hostie; Das Altarsakrament und Maria. 2. Predigt: (S. 31) Moses, die Hoffnung Israels; Jesus, die Hoffnung der Christen; Das kostbare Blut; Das allerheiligste Altarsakrament bewahrt uns vor der Sünde, verhilft uns aus der Sünde und tilgt die Folgen der Sünde. 3. Predigt: (S. 62) Moses, der Führer aus Aegypten; Jesus, der Führer ins Himmelreich; Das allerheiligste Altarsakrament ist uns eine Waffe gegen die Angriffe der Seelenfeinde und lehrt uns verschiedene Tugenden; Jesus, der Helfer in der sozialen Not. 4. Predigt: (S. 99) Moses, der Gesetzgeber auf Sinai; Jesus auf dem Altare; Jesus, ein Gesetzgeber der Liebe; Die steinernen Tafeln ein Bild der Eucharistie; Das goldene Kalb; Unwürdige Kommunion. 5. Predigt: (S. 135) Moses, der Helfer in der Wüste; Jesus, unser Helfer in der heiligen Hostie; Jesus lehrt und hilft uns die Leiden zu ertragen; Die Eucharistie löscht den Brand unserer Leidenschaften; dieselbe als Wegzehrung. 6. Predigt: (S. 168) Der betende Moses in der Wüste; Der betende Jesus in der Eucharistie; Jesus, der Meister des Gebetes; Eigenschaften, Würde und Wert des Gebetes; Wirkamkeit des eucharistischen Gebetes; Jesus segnet uns in der heiligen Eucharistie; Seine Einladung: Kommet alle zu mir.

Der Inhalt ist also sehr reich. Der Vergleich zwischen Jesus und seinem Vorbilde Moses ist öfters etwas mager ausgefallen. Dafür bietet uns P. Polifka umso originellere Predigten über das allerheiligste Sakrament des Altares. Dieselben seien hiermit allen Verkündern des Wortes Gottes aufs wärmste empfohlen.

Neumarkt, Südtirol.

P. Camill Bröll ord. cap.

13) **Methodik des Unterrichts** in der katholischen Religion für Volks- und Mittelschulen. Von Dr. Joh. Baier. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage. Würzburg. 1908. F. X. Buchersche Verlagsbuchhandlung. 8°. VI u. 128 S. Brosch. M. 1.60 = K 1.92.